

Block. Unten und hinten geglättet. Oben, über den Resten einer Darstellung, abgeschlagen. Seitenfläche rechts glatt, links abgeschlagen. Schriftfeld stark beschädigt.

[ - - ] / [ - - ]AIC[ - - ] / [vixit] ann(is) [ - - ] / [ - - ]  
CN [ - - ] / [ - - ]TCI[ - - ] /<sup>5</sup> [ - - ]O[ - - ]

In Z. 1–2 stand der Name des Verstorbenen. „[ - - ] AIC[ - - ]“ dürfte zu einem Cognomen griechischer Provenienz gehören. In Z. 3 folgt dann eine Altersangabe, etwa „[vixit] ann(is) [ - - ]“. In Z. 4–6 ist der Name dessen, der die Inschrift aufstellte, sowie eine Dedikationsformel anzunehmen.

Dat.: 1./2. Jh.

Literatur: Galsterer II Nr. 21.



### Nr. 642 | Fragment (roter Sandstein)

Datenbank ID: 609

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 580

AO: Köln RGM

FO: Köln; zwischen Strassburger Gasse und Himmelreich (Klinkenberg 1903); östlich vom Heumarkt bei

Anlage der neuen Markthalle (Klinkenberg 1906, 265).

Inschriftbruchstück als Baustein verwendet; gefunden zusammen mit einem Schuppendach aus Jurakalk von einem Grabturm.

Maße: 59 cm x 50 cm x 33 cm

Bruchstück einer Inschrift. Anscheinend allseitig abgebrochen.

[ - - ]alus [ - - ] / [ - - ]s Mat[ernus? - - ] / [ - - ]a  
aed[em? - - ] / [ - - ]nt... i [ - - ]

**ALVS**

**SMAT**

**AAED///**

**NT///I**

Die meisten Namen auf „-alus“ sind Nebenformen von solchen auf „-alis“, etwa Natalus, Talus oder Vitalus. Etwas häufiger belegt im gallisch-germanischen Raum ist allein Italus. Das zweite Cognomen, wenn es denn Maternus sein sollte, ist im Rheinland höchst verbreitet. Wenn in Z. 3 von einem (gestifteten?) Tempel (?) die Rede wäre, könnte dies von Interesse für die Topographie dieses im 3. Jh. neu in das Stadtgebiet einbezogenen Areals sein. Doch zeigt das zusammen mit der Inschrift gefundene Schuppendach eines Grabturms, daß am Fundort auch „Altmaterial“ wiederverwendet wurde. Außerdem spricht die Steinart gegen eine Bauinschrift.

Dat.: 3. Jh. (?)

Literatur: CIL XIII 8441; Klinkenberg 1906, 265.